



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 6. April 1897.

Inhalt: Eingesendete Mittheilungen: Jon Simionescu: Die Barrême fauna in Quellgebiete der Dimbovicioara (Rumänien). — C. v. John: Ueber die Menge von Schwefel, die beim Vercoaksen von Kohlen im Coaks verbleibt und die Menge von Schwefel, die bei diesem Prozesse entweicht. — Vorträge: Dr. F. E. Suess: Das Gneiss- und Granitgebiet der Umgebung von Gross-Meseritsch in Mähren. — Dr. Franz Kossmat: Ueber die geologischen Aufnahmen im Tarnowanerwalde. — Literatur-Notizen: N. Andrusov, B. Lotti, H. Bücking, R. Zeiller. — Einsendungen für die Bibliothek.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Eingesendete Mittheilungen.

Jon Simionescu. Die Barrême fauna im Quellgebiete der Dimbovicioara (Rumänien).

Ein interessanter Theil der rumänischen Karpathen ist das Einsenkungsgebiet, welches zwischen der krystallinischen Insel des Leota-Gebirges und dem östlichen Rande der Fogarascher Alpen eingekeilt ist. Es wird als das südliche Ende des Persány-Gebirges betrachtet¹⁾ und bildet die Grenzzone zwischen zwei geologisch ganz verschieden gestalteten Regionen der Karpathen. Gegen O und NW breitet sich, dem Aussenrande des Gebirges folgend, die Flyschzone aus; gegen W herrschen die archaischen und mesozoischen Bildungen vor. Ein Theil dieses Gebietes, speciell das Quellgebiet der Dimbovicioara, wurde von mir einem genaueren Studium unterzogen.

Die grösste Verbreitung hat ein gelblichweiss bis röthlichweiss gefärbter Kalk, welcher den schroffen Königstein (Peatra Craiului) bildet und als jurassisch betrachtet wird. An zweiter Stelle treten den Kalk unterlagernd, sandig-mergelige Schichten hervor, welche den Dealu Sassului, über den die nach dem Törzburger Passe führende Strasse hinzieht, grösstentheils zusammensetzen. Es sei noch ein grobes Conglomerat erwähnt, welches auf dem SO-Abhange des Königsteins liegt und das sich nördlich weiter nach Siebenbürgen fortsetzt. Die heutige kurze Mittheilung soll sich nur allein auf die mergeligen Schichten und ihre Fauna beziehen.

Das richtige Alter dieser Mergel wurde von Gr. Stefanescu bestimmt²⁾. Später gelang es Fr. Herbich die Aufmerksamkeit der Palaeontologen auf den Reichthum dieser Fauna zu lenken. Leider

¹⁾ Ed. Suess. Antlitz der Erde, Vol. I, pag. 615.

²⁾ Anuarul biurolului Geologic, 1884.

drücken sowohl die Bestimmungen als die mangelhaften Abbildungen, die er gab, den Werth seiner Publication herab. Aus der von ihm angegebenen Beschreibung versuchten Haug, Kilian¹⁾ und Cobalcescu²⁾ wenigstens einige sicher bestimmte Formen zu entnehmen, um den richtigen Horizont dieser Mergel festzustellen. Später hat V. Uhlig eine vollständigere Liste gegeben³⁾, nachdem er Gelegenheit gehabt hatte, die Herbich'sche Sammlung selbst zu studiren und aus diesen Angaben wurde das Vorhandensein der Barrême-fauna in dieser Gegend als sicher angenommen.

Der Reichthum an Versteinerungen, aber und die Verschiedenheit der Formen unserer Localität bleibt nicht hinter dem anderer Barrême-fundpunkte Europas zurück.

Um eine richtigere Vorstellung für den Vergleich des rumänischen Barrêmes mit anderen Gebieten zu ermöglichen, wird im Folgenden eine Liste aller jener Formen gegeben, welche im vorigen Jahre von mir gesammelt und im palaeontologischen Institute der Wiener Universität bestimmt wurden⁴⁾.

- Belemnites Beskidensis* Uhl. S.
pistilliformis Blv. S.
minaret Rasp. S.
 „ *sp. ind. (polygonalis in Herbich)*. U.
Nautilus neocomensis Orb. U.
 „ *pseudo-elegans* Orb. S.
 „ *bifurcatus* Oost. S.
Phylloceras infundibulum Orb. U.
 „ *ladinum* Uhl. U.
 „ *Tethys* Orb. U.
 „ *Ernesti* Uhl. S.
Lytoceras Phestus Math. U.
 „ *cf. subfimbriatum* Orb. U.
 „ *densifimbriatum* Uhl. U.
 „ *strangulatum* Orb. S.
 „ *crebrisulcatum* Uhl. U.
 „ *anisopterygium* Uhl. U.
Costidiscus Rakusi Uhl. S.
 „ *cf. Grebenianus* Tietze. S.
Hamulina Haueri Hoh. S.
 „ *fumisugium* Hoh. S.
 „ *acuarius* Uhl. S.
 „ *n. sp.* S.
Ptychoceras Puzosi Orb. S.
Anisoceras sp. (Heteroceras?)

¹⁾ *Annuaire geologique Universel*, IV. Bd., 1888.

²⁾ *Arhiva Societății literare și științifice din Jassy*, T. I.

³⁾ V. Uhlig. Ueber F. Herbich's Neocomfauna aus dem Quellgebiete der Dimbovicioara. *Jahrb. d. k. k. geol. Reichsanstalt*, Bd. XLI.

⁴⁾ Das beige setzte S bedeutet, dass die Form nur von mir citirt wird; das U, dass sie von Uhlig und von mir angezeigt wird. Die anderen Formen wurden nur von Uhlig erwähnt.

- Desmoeceras Melchioris* Tietze. S.
psilotatum Uhl. S.
difficile Orb. U.
cassidoides Uhl. U.
" *cf. Boutini* Math. S.
" *hemiptyechum* Kil. S.
" *cf. strettostoma* Uhl. S.
" *n. sp.* S.
" *Charrierianum* Orb.
Silesites vulpes Coq. U.
" *Seranonis* Orb. U.
? *Pachydiscus aff. Neumayri* Haug. S.
Amattheus sp. S.
Holocodiscus Van-den-Hecke Orb. S.
Gastaldii Orb. U.
diverse-costatus Coq. S.
Morleti Kil. S.
" *cf. Caillaudi* Orb. S.
" *cf. Senesi* Kil. S.
Pulchellia Sauvageau Hérmite. S.
" *compressissima* Orb. S.
" *sp. ind. aff. pulchella* Orb. S.
" *Didayi* Orb.
Crioceras Emerici Orb. S.
trinodosum Orb. S.
" *n. sp.* S.
Leptoceras Studeri Oost. S.
Beyrichi Karsten. S.
" *sp.*
Ancyloceras furcatum Orb. S.
" *Thiollierei* Ast. S.
Heteroceras obliquatum Orb. U.
Leenhardti Kil. S.
" *cf. Tardieu* Kil. S.
" *sp. (Moutoni Orb.?)*
Pholadomya barremensis Math. S.
Arca sp. S.
Neaera sp. S.
Hinnites sp. S.
Pleurotomaria Dupiniana Orb. S.
Aporrhais obtusa P. et C. S.
Turbo sp. S.
Rhynchonella Dollfusi Kil. S.
Terebratula sp. S.

Wie sich aus dieser Liste ergibt, ist die Fauna des rumänischen Barrémien fast dieselbe wie jene, die aus Südfrankreich und aus den Wernsdorfer Schichten beschrieben worden ist. Die beiden in Frankreich von Kilian unterschiedenen Niveaus¹⁾ sind auch hier festzu-

¹⁾ W. Kilian. Montagne de Lure, 1869.

halten, und zwar weisen *Holcodiscus Gastaldii*, *Pulchellia*, *Desmoceras difficile* und *Crioceras Emerici* auf das untere Niveau von Combe-Petite; *Silesites Seranonis*, *Sil. vulpes*, *Heteroceras* auf das obere Niveau von Mortéiron.

Als fremdartige Formen, die ihr Hauptentwickelungsgebiet im Westen gehabt haben, seien erwähnt: *Pulchellia Sauvageani*, *Holcodiscus diverse-costatus*, welche aus Algier (Sayn), von den Balearen (Hermite) und aus Spanien (Niklès), *Pulchellia compressissima*, *Leptoceras Beyrichi*, die aus Columbien (Karsten, Gerhardt) beschrieben worden sind.

Nach dem lithologischen Charakter und dem Erhaltungszustande der Versteinerungen sind die rumänischen Ablagerungen denjenigen der Puezalpe ganz ähnlich und dieselbe kalkigsandige Facies, welche von Haug¹⁾ als den Alpen eigenthümlich betrachtet wird, herrscht auch hier vor. Die Versteinerungen sind ganz so wie diejenigen von Gardnazza oder vom Ischler Salzberge als Sculptursteinkerne erhalten. Einige Analysen, die ich der Freundschaft des Herrn Doctor Spendiaroff verdanke, haben gezeigt, dass der Thon nur eine untergeordnete Rolle spielt (5.88%), während die kalkige (46.48%) und die kieselige (12.86%) Substanz den grössten Theil der Gesteine bildet.

C. v. John. Ueber die Menge von Schwefel, die beim Vercoaksen von Kohlen im Coaks verbleibt und die Menge von Schwefel, die bei diesem Prozesse entweicht.

Da meines Wissens keine umfangreicheren Untersuchungen über die Rolle vorliegen, die der Schwefel in den Kohlen beim Vercoaksen derselben spielt, habe ich es unternommen, mehrere Kohlensorten, und zwar sowohl Stein- als Braunkohlen in dieser Hinsicht zu untersuchen.

Es wurde hiebei so vorgegangen, dass vorerst eine gewöhnliche Untersuchung der Kohle vorgenommen wurde.

Bei derselben wurden neben dem Wasser- und Aschengehalt auch die Wärmeeinheiten nach Berthier bestimmt, um damit den beiläufigen Brennwerth der einzelnen Kohlensorten festzustellen.

Dabei kann ich nicht umhin zu bemerken, dass mir selbstverständlich bekannt ist, dass die Berthier'sche Probe keine wissenschaftliche ist, und dass dieselbe nur sehr annähernde Werthe gibt. Trotzdem habe ich dieselbe hier durchgeführt, weil sie doch, gleichartig an Kohlen durchgeführt, mit einander ganz gut vergleichbare Resultate gibt, und hier es ja nicht auf die Feststellung der Wärmeeinheiten der einzelnen Kohlen ankam, sondern auf die Bestimmung der Schwefelmengen in der ursprünglichen Kohle und im Coaks.

Der Schwefel wurde in der Kohle nach der Eschka'schen Methode mit der Verbesserung derselben nach Fresenius, also durch Verbrennen mit einem Gemisch von zwei Theilen Aetzmagnesia und einem Theil kohlsauren Natron, Ausziehen des Tiegelinhaltes

¹⁾ E. Haug. Die geologischen Verhältnisse der Neocomablagerungen der Puezalpe bei Corvara in Südtirol. Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. Bd. XXXVII, p. 280.